



KONZEPT ZUR SENIORENARBEIT DER GEMEINDE EBERSDORF B.COBURG

GEMEINSAM LEBEN –
GEMEINSAM ALT WERDEN



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EBERSDORF B.COBURG

JUNG BIS ALT

STADTREGION

Büro für Raumanalysen und Beratung

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Ebersdorf b.Coburg
Vertreten durch den Ersten Bürgermeister Bernd Reisenweber
Raiffeisenstr. 1, 96237 Ebersdorf b.Coburg
Telefon 09562/385-0
info@ebersdorf.de
www.EBERSDORF.de

Fotos und Redaktion:

Gemeinde Ebersdorf b.Coburg und die jeweiligen Einrichtungen
Ausarbeitung und Ansprechpartner:
Danica Faber, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Gemeinde Ebersdorf b.Coburg

Stand: Januar 2015

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung „60plus“ sind im Internet auf der Seite www.ebersdorf.de einsehbar oder auf Anfrage erhältlich.

INHALT

Vorwort „Gemeinsam leben - Gemeinsam alt werden“	4
1. Konzeptentwicklung für die Seniorenarbeit.....	6
Ausgangslage.....	6
Organisatorisches Vorgehen	7
Methodisches Vorgehen	8
2. Bedarfsorientierte Analyse	10
2.1 Situationsanalyse Gemeinde Ebersdorf b.Coburg.....	10
Beschreibung der lokalen Gegebenheiten.....	10
Demographische Entwicklung und Herausforderungen für die Seniorenarbeit	12
Angebote der lokalen Einrichtungen der Seniorenarbeit	13
2.2 Beteiligung der Generation „60 plus“ - Bürgerbefragung	19
2.3 Beteiligung der lokalen Einrichtungen und Ansprechpartner - Vernetzungstreffen	22
3. Entwicklung von bedarfsgerechten Handlungsempfehlungen für das Seniorenkonzept der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg.....	24
4. Das Seniorenkonzept im Rahmen der Handlungsfelder der kommunalen Seniorenpolitik.....	25
4.1 Information – Beratung – Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzung	26
4.2. Wohnen zu Hause	30
4.3 Betreuung und Pflege.....	31
4.4. Gesundheit und Prävention	32
4.5. Versorgung und Erreichbarkeit	33
4.6. Soziale Einbindung/Teilhabe	34
4.7. Bürgerschaftliches Engagement	35
5. Umsetzung und Weiterentwicklung des Seniorenkonzeptes	36
Beispiele der Zusammenarbeit.....	37

„GEMEINSAM LEBEN - GEMEINSAM ALT WERDEN“



Erster Bürgermeister
Bernd Reisenweber

Unser Leitsatz für die Entwicklung eines Konzeptes für die Seniorenarbeit für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg beherzigt vor allem den Wunsch unserer Bürger und Bürgerinnen, im Alter nicht auf sich alleine gestellt zu sein.

Möglichst lange bis ins hohe Alter zu Hause leben, ist unser aller Ziel. Jedoch wissen wir, dass das Hilfebedürfnis meist immer größer wird und wir auf andere Menschen angewiesen sind. Was für andere selbstverständlich ist, ist für ältere oder kranke Menschen oft eine große Herausforderung oder sogar unmöglich. Wir brauchen ein gutes, soziales Miteinander, um uns für die Zukunft und auf unser „Älter werden“ vorzubereiten. Es ist uns jetzt möglich, dass wir ein gemeinschaftliches System für unsere Versorgung im Alter aufbauen, in dem die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Selbstständigkeit eine wichtige Rolle spielen.

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg stellt sich der Herausforderung des demographischen Wandels und lässt die Bürgerinnen und Bürger nicht alleine.

Das Konzept zur Seniorenarbeit ist unser Fundament auf dem wir jetzt aufbauen.

DANK

Die großartige Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger „60plus“ bei der Befragung zeigte die Wichtigkeit der Daseinsvorsorge und beweist zugleich ein demokratisches Miteinander.

Ein besonders herzliches Dankeschön möchte ich allen Mitwirkenden aus den Vereinen und Einrichtungen aussprechen, die sich durch ihr Engagement für unser aller Gemeinwohl eingesetzt haben und dieses auch zukünftig mitgestalten.

Die Erstellung des Seniorenkonzeptes in diesem Umfang ist uns durch das Förderprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ermöglicht worden – darüber sind wir sehr dankbar, denn wir können jetzt die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger nach ihren Bedürfnissen gestalten. Besonders bedanken möchte ich mich bei unseren ehrenamtlichen Seniorenvertretern Gunter Angermüller, Gudrun Schaller, Bernd Carl und Kai Schwegler, die den Anstoß zu dieser Konzeptentwicklung gegeben haben und mit ihrer Zeit und ihrer Erfahrung tatkräftig mitgeholfen haben.

Für die wissenschaftliche Begleitung stand uns das Büro für Raumanalyse und Beratung STADTREGION aus Hannover stets zur Seite. Frau Prof. Dr. Ruth Rohr-Zänker und ihr Team unterstützten uns mit fachlicher Kompetenz – hierfür mein herzliches Dankeschön.

Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeindeverwaltung, der Projektverantwortlichen Danica Faber und den Mitgliedern des Gemeinderates, die stets für die Anliegen unserer älteren Gemeindebürger ein offenes Ohr haben und sich für Lösungen mit einsetzen.

Für die weitere gemeinsame Zusammenarbeit wünsche ich uns gutes Gelingen, auch im Namen unseres Gemeinderates und den Seniorenvertretern.

Ihr Erster Bürgermeister



Bernd Reisenweber



Bei der Einführung des Galileo-Therapiegerätes überzeugte sich Erster Bürgermeister Bernd Reisenweber von der Wirkungsweise

1. KONZEPTENTWICKLUNG FÜR DIE SENIORENARBEIT

AUSGANGSLAGE

Immer mehr Menschen leben in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg alleine, haben keine oder wenige nahwohnende Familienangehörige und sind im Alter auf Unterstützung angewiesen. Demographische Entwicklungen zeigten, dass diese Gruppe zahlenmäßig anwachsen wird. Die kontinuierlich steigende Nachfrage nach den „Häuslichen Hilfen“, ein niederschwelliges Angebot für ältere Personen mit Hilfebedarf im Haushalt, bildete den Wunsch der älteren Bevölkerung, so lange wie möglich zu Hause zu wohnen, bereits ab. Ein langes selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden umfasst aber neben der häuslichen Versorgung im Alter auch Themen wie z.B. Sicherheit, Mobilität, Beratung, Gesundheit und Prävention.

Bereits im Herbst 2012 war es daher der grundlegende Gedanke eine Bedarfsanalyse für die Seniorenarbeit in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg durchzuführen. Gezielte Angebote und Hilfemöglichkeiten müssen geschaffen bzw. ausgebaut werden, um den Bürgern und Bürgerinnen unserer Gemeinde das „alt werden“ in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Die damaligen ehrenamtlichen Seniorenbeiräte Gudrun Schaller und Gunter Angermüller trugen das Anliegen eines Konzeptes, welches systematisch den Bedarf der Ebersdorfer Bevölkerung ermittelt, dem Erster Bürgermeister Bernd Reisenweber vor. Passgenaue Angebote sollten für die Seniorenarbeit nach den Wünschen der Bürger entwickelt werden.

Zum damaligen Zeitpunkt war das Projekt der „Häusliche Hilfen“ in der Gemeinde Ebersdorf fester Bestandteil und wurde bereits 2009 durch den Seniorenbeauftragten des Landkreises Dr. Wolfgang Hasselkus initiiert.

Im Ort selbst agierten freie Träger, Vereine und Organisationen in den Bereichen Pflege und Betreuung, Freizeitaktivitäten, Sport und Bewegung und niederschwellige Hilfsdienste z.B. in Form von Nachbarschaftshilfen. Die Hauptakteure der Seniorenarbeit waren bislang grob miteinander vernetzt und haben sich bei Bedarf an einem "Runden Tisch" besprochen. Es konnte im Jahr 2009 ein Förderverein für das "BRK-Haus für Betreuung und Pflege" entstehen, der sich mit der konkreten Unterstützung der dortigen Hausbewohner beschäftigt.

Ebenfalls im Jahr 2009 wurde das Lokale Bündnis für Familie in Ebersdorf gegründet, für das sich viele Vereine und Einrichtungen sowie Unternehmen zur Verbesserung der Situation von Familien engagieren. An die 50 Vereine kümmern sich im Gemeindegebiet um kulturelle, sportliche oder gesellige Begegnungen. Im Jahr 2012 wurde durch die Arbeiterwohlfahrt der „Bürgertreff - Servicezentrum und Treff für alle Generationen" neu errichtet. Für die Gemeinde waren zu diesem Zeitpunkt zwei ehrenamtliche Vertreter für den Seniorenbeirat des Landkreises Coburg benannt. Durch sie wurden regelmäßige Seniorensprechstunden im Rathaus angeboten, über seniorenspezifische Themen im Amtsblatt

informiert und der Kontakt zu lokalen Partnern sowie mit der Sozialpädagogin der Gemeinde gehalten. Auch die individuelle Beratung und Interessensvertretung der Senioren gehörten zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen.

Die Themen hinsichtlich von Bewältigungsstrategien für den demographischen Wandel in der Seniorenarbeit wurden vielfältiger und der Kreis an Ansprechpartnern und Akteuren vergrößerte sich rasch. Die kommunale Sozialpädagogin, welche innerhalb des Sozialmanagements der Gemeindeverwaltung die „Häuslichen Hilfen“ und das Bündnis für Familie koordiniert, lud zu gemeinsamen Besprechungen ein. Eine zielgerichtete kontinuierliche Verantwortlichkeit zur Organisation und Struktur ergab sich jedoch bisher noch nicht.

Das seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises Coburg nach Art. 69 AGSG war zu diesem Zeitpunkt durch Erhebungen zu stationären und ambulanten Einrichtungen und Gemeindedaten in Bearbeitung. Der Landkreis Coburg nahm zugleich am Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung teil. In diesem Rahmen wurde eine ganzheitliche Regionalstrategie entwickelt, die sich mit den zukünftigen infrastrukturellen Herausforderungen des demographischen Wandels befasst. In vielen Bereichen wirkte die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg aktiv mit.

ORGANISATORISCHES VORGEHEN

In enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Coburg, dem Aufgabebereich „Senioren“ und dem Seniorenbeauftragten des Landkreises konnte für unsere Gemeinde ein Förderprogramm gefunden werden: Anlaufstellen für ältere Menschen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg bewarb sich im Winter 2013 und erhielt die Förderzusage im darauffolgenden September.

Förderprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ des Bundesministeriums – Finanzierung und Ressourcen

Im Rahmen des Förderprogrammes wurde das Ziel vereinbart, ein bedarfsgerechtes Seniorenkonzept mit Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Aufgrund der nun zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurde es der Gemeinde ermöglicht, die Bedarfserhebung und Konzeptentwicklung durchzuführen.

Die Gemeinde stellte zudem personelle und finanzielle Ressourcen für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Seniorenarbeit frei und beauftragte die Sozialpädagogin der Gemeindeverwaltung damit.

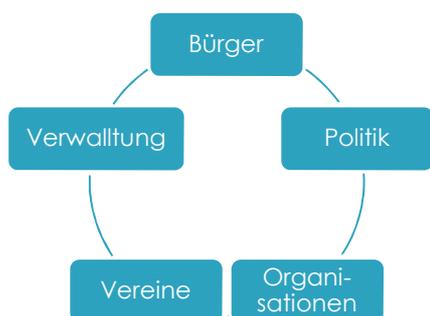
Für Unterstützungsleistungen bei der Erstellung wurde das Institut StadtRegion – Büro für Raumanalysen und Beratung aus Hannover - beauftragt.

METHODISCHES VORGEHEN

In Abstimmung mit den Seniorenbeiräten wurde die weitere Vorgehensweise und das Motto „Gemeinsam leben – Gemeinsam alt werden“ festgelegt.

Für den einjährigen Projektzeitraum¹ wurde sich zur Erreichung eines bedarfsgerechten Seniorenkonzeptes auf zwei Beteiligungsarten geeinigt:

1. Beteiligung der Bürger (60 plus)
2. Beteiligung der lokalen Akteure aus den Einrichtungen, Vereinen, Organisationen, der Politik und Verwaltung



Beteiligung der Bürger

Um die Bürger über das Vorhaben zu informieren wurde eine öffentliche Auftaktveranstaltung angeboten. Hierbei wurde über die Auswirkungen des demographischen Wandels und über die Notwendigkeit von Bewältigungsstrategien für die Kommune aufgeklärt. Rund 120 Interessierte nahmen das Angebot an. Die Bürgerbefragung „60plus“ von 1666 Menschen im Gemeindegebiet fand durch einen standardisierten Fragebogen statt.

Eine abschließende Präsentation der Handlungsempfehlungen und die Vorstellung der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung fanden an einer öffentlichen Veranstaltung, dem „Gesundheitstag“, statt.

Beteiligung der lokalen Akteure

Die Zusammenarbeit mit allen Tätigen aus der Seniorenarbeit im Gemeindegebiet, der Politik und der Gemeindeverwaltung ist ein weiterer Hauptbestandteil. Dies wurde durch zwei Netzwerktreffen in Form von Workshops sowie einem weiteren Treffen des Runden Tisches für Senioren mit den Akteuren realisiert.

Entwicklung des Seniorenkonzeptes

Die Ergebnisse der beiden Beteiligungsstrukturen und die Auseinandersetzung mit den örtlichen Gegebenheiten waren die Grundüberlegungen für die Entwicklung des Seniorenkonzeptes, welche nachfolgend aufgezeigt werden. Die entwickelten Handlungsempfehlungen durch das Institut StadtRegion beruhen auf den ausführlichen Protokollen der Netzwerktreffen, der Auswertung der „Bürgerbefragung 60 plus“ und dem Ergebnisbericht. Diese Empfehlungen wurden mit dem Gemeinderat abgestimmt, so dass daraus letztendlich das Seniorenkonzept entwickelt wurde.

¹ 01.11.2013 – 30.10.2014,
Projektzeitraumverlängerung bis 15.02.2015

Zeitschiene der Konzeptentwicklung

Herbst 2012/Winter 2013

Bedarfsfeststellung und Wunsch zur Entwicklung eines Seniorenkonzeptes für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg, Bestandsaufnahme und Bewerbung

Herbst 2013

Aufnahme in das Förderprogramm "Anlaufstellen für ältere Menschen"

Herbst 2013

Festlegung der Vorgehensweise

Januar 2014

Auftaktveranstaltung „Gemeinsam leben – gemeinsam alt werden“

Februar 2014

Netzwerktreffen Workshop: Handlungsfelder der Seniorenarbeit und deren Bedeutung für die Gemeinde

Mai 2014

Durchführung der Bürgerbefragung 60plus

Juli 2014

Netzwerktreffen: Diskussion der Ergebnisse und Festlegung von Prioritäten

Oktober 2014

Vorstellung und Diskussion der Handlungsempfehlungen im Gemeinderat

November 2014

Präsentation der Ergebnisse für die Öffentlichkeit und Durchführung eines Gesundheits- und Informationstages

Ende 2014

Erstellung des Konzeptes für die Seniorenarbeit

2. BEDARFSORIENTIERTE ANALYSE

2.1 SITUATIONSANALYSE GEMEINDE EBERSDORF B.COBURG

BESCHREIBUNG DER LOKALEN GEGEBENHEITEN

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg ist eine kreisangehörige Gemeinde im Landkreis Coburg im ländlichen Raum in Bayern, nahe der thüringischen Grenze. Die industriegeprägte ländliche Gemeinde hat 5 Ortsteile auf einer Fläche von knapp 26 km² und ca. 6000 Einwohner.

Ebersdorf bildet das Zentrum. Der Ortsteil Frohnlach grenzt nahtlos daran an. Die weiteren Ortschaften Friesendorf, Oberfüllbach, Kleingarnstadt und Großgarnstadt sind im nord-westlichen Gemeindegebiet im Umkreis von ca. 5 km vom Ortskern Ebersdorf entfernt.

Im Gemeindegebiet wohnten zum 30.04.2014 insgesamt 5973 Einwohner, davon sind 1715 Menschen über 60 Jahre alt. Somit beträgt der prozentuale Anteil der Personen, die im Jahr 1954 oder vorher geboren sind, fast 29 %. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Einwohnerverteilung in den Ortsteilen:

<u>Ortsteil</u>	<u>Anzahl Einwohner 60 Jahre und älter</u>
Ebersdorf	960
Frohnlach	398
Großgarnstadt	151
Oberfüllbach	96
Friesendorf	73
Kleingarnstadt	37



Einkaufsmöglichkeiten

Ebersdorf bietet zentral gute Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf z. B. mit drei Nahversorgern, einer Drogerie, Bekleidungs- und Schuhgeschäften, Bäckern, Fleischereien und Metzgereien und Getränkemärkten. Im Ortsteil Großgarnstadt können tägliche Geschäfte beim Bäcker und Fleischer getätigt werden. Die weiteren Ortsteile haben keine direkte Einkaufsmöglichkeit. Viele Gewerbetreibende bieten jedoch Lieferdienste oder Hausbesuche an (Apotheken, Getränkemarkt, Friseure, Massagen, etc.).

Verkehrsanbindungen

Die Gemeinde hat eine direkte Autobahnanbindung zur A73 nach Lichtenfels, Bamberg und Nürnberg sowie Coburg und Erfurt.

Auch durchquert die Bundesstraße B303, welche den östlichen mit dem süd-westlichen Landkreis verbindet, das Gemeindegebiet. In Ebersdorf befindet sich ein Bahnhof, so dass sowohl eine Bahnverbindung als auch eine Buslinie u.a. nach Coburg im öffentlichen Nahverkehr genutzt werden können.

Neu ist ein eingerichteter Bürger-Service-Bus seit Dezember 2014, der vor allem ältere und mobilitäts-eingeschränkte Menschen zum Einkaufen, zu Ärzten oder Veranstaltungen bringt (siehe Beispiele).

Ärztliche Versorgung

Im Bereich der Gesundheitsfürsorge und -versorgung sind drei Allgemeinärzte, drei Zahnärzte, zwei Apotheken, mehrere Physiotherapiepraxen und ein Optiker im Gemeindegebiet tätig. Auch ein Facharzt für Nervenheilkunde ist angesiedelt. Die nächsten Krankenhäuser sind in Coburg (ca. 10 km), Neustadt bei Coburg (ca. 15 km) und Lichtenfels (ca. 19 km). Für den Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung bietet das Klinikum Coburg eine Palliativstation. Weiterhin befindet sich ein stationäres Hospiz in der Bauplanung, sowie sich ein Hospizverein in einem Netzwerk engagiert.

Kulturelle, religiöse, sportliche und gesellige Angebote

Für ältere Menschen und Senioren steht in Ebersdorf eine Vielfalt an sozialen Einrichtungen, Projekten und Möglichkeiten zur Verfügung. Einige davon werden später speziell aufgezeigt, da sie für die Entwicklung eines gemeinsamen Seniorenkonzeptes besonders von Bedeutung sind.

Durch das bunte Vereinsleben können sich Menschen in Ebersdorf sportlich, kulturell, politisch und gesellschaftlich engagieren und so ihre Freizeit abwechslungsreich gestalten.

Die evangelische und katholische Kirchengemeinde sowie die türkisch-islamische Gemeinde bieten viele Angebote für alle Altersgruppen, unterstützen und umsorgen ihre älteren Mitglieder.



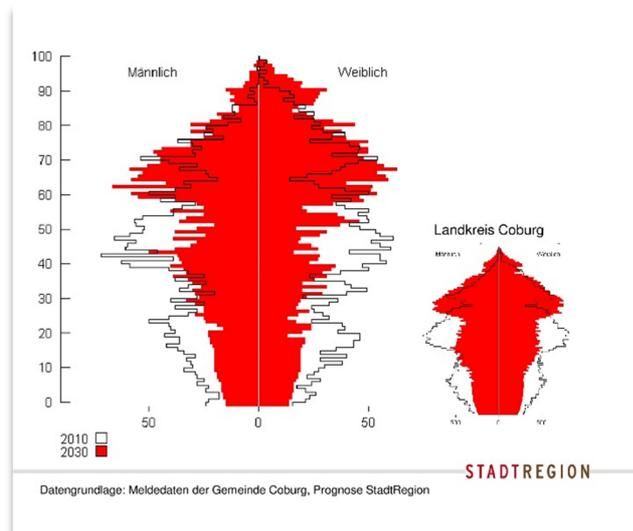
Kirche im Ortsteil Großgarnstadt

DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE SENIORENARBEIT

Die Analyse der demographischen Entwicklung muss besonders

- die Bevölkerungsprognose,
- den Altersaufbau für die nächsten Jahre,
- die Entwicklung der Altersgruppen und
- die Bedeutung des Anteils der Älteren im Gesamtbild

berücksichtigen, um den Herausforderungen für die Seniorenarbeit angemessen zu begegnen. Das Institut StadtRegion² ermittelte folgende Daten und Bedeutungen des demographischen Wandels für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg:



Graphische Darstellung des Altersaufbaus für Ebersdorf im Jahr 2010 und 2030 mit Vergleich Landkreis Coburg - StadtRegion

- Die Zahl der Einwohner in Ebersdorf ist rückläufig; sie wird nach der Prognose von StadtRegion zwischen 2010 und 2030 um weitere etwa 750 Personen bzw. um 12 % sinken.
- Die absehbaren Bevölkerungsverluste werden sich nicht gleichmäßig über alle Altersgruppen verteilen, sondern auf die jüngeren Gruppen beschränken, während die Zahl der Älteren weiter wächst.
- Sowohl der prognostizierte Einwohnerrückgang von 12% als auch die Altersstrukturentwicklung gleicht in weiten Teilen der absehbaren Entwicklung des gesamten Landkreises.
- Zurzeit wächst insbesondere die Zahl der jungen Alten (50 bis 65 Jahre) und die Zahl der Hochaltrigen (über 80 Jahre) stark an.
- Ab etwa 2020 werden die geburtenstarken Jahrgänge in die Altersgruppe der 65- bis 80jährigen wechseln und über 2030 hinaus dann die Zahl der Hochaltrigen stark ansteigen lassen.
- Bei der Bevölkerung der Älteren handelt es sich um sehr unterschiedliche Gruppen mit sehr unterschiedlichen Bedarfen und Potenzialen.

² StadtRegion: Netzwerktreffen zur Seniorenpolitik in Ebersdorf, Dokumentation der Ergebnisse des Workshop am 19.02.2014, März 2014, Hannover

ANGEBOTE DER LOKALEN EINRICHTUNGEN DER SENIORENARBEIT

In Ebersdorf trägt eine Vielzahl an sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Hilfs- und Pflegebedürftige oder Menschen in Not erheblich zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen bei.

Einzelne Persönlichkeiten setzen sich ehren- oder hauptamtlich für die Bürger und Bürgerinnen ein. Durch das Miteinander der Einrichtungen und Vereine sowie die Individualität der unterschiedlichen Angebote können gute Voraussetzungen vorgefunden werden.

Die politische Gemeinde ist nicht Träger aller dieser Institutionen, unterstützt sie jedoch auf unterschiedliche Art und Weise.

Folgende Übersicht stellt die zentralen Akteure und Partner im Bereich der Seniorenarbeit hinsichtlich der Versorgung, Beratung, Pflege und Betreuung, aber auch der Bildungs- und Begegnungsangebote zum aktuellen Stand vor:

Seniorenvertreter für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg

Für die Belange der Ebersdorfer Seniorinnen und Senioren setzen sich ehrenamtlich die drei Seniorenvertreter Bernd Carl, Kai Schwegler und Gudrun Schaller vor Ort und im Landkreis Coburg mit ein. Aktiv unterstützen, beraten und informieren die Ehrenamtlichen die Senioren direkt und bereichern das Angebot für hilfsbedürftige, ältere und/oder kranke Mitmenschen durch neue Ideen und ihrem Engagement.

- Seniorensseite im Wochenblatt
- Individuelle Beratung von älteren Bürgern und Bürgerinnen
- Interessensvertretung bei der Tagung der Seniorenbeauftragten im Landkreis Coburg
- Organisation eines Bus-Services



Das ehrenamtliche Team der Seniorenvertreter für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg

Sozialmanagement der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg

In Zeiten des demographischen Wandels ist die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg bestrebt, optimale Lebensbedingungen für alle Generationen zu schaffen. Zur Unterstützung von älteren Menschen ist hier das Konzept der Häuslichen Hilfen zu nennen, welches von der Gemeinde koordiniert wird. Für das Gemeinwesen und speziell für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Familie und Senioren ist eine sozialpädagogische Fachkraft betraut.



Das Rathaus der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg liegt zentral im Ort

- Koordination der Häuslichen Hilfen
- Mitwirkung bei Projekten
- Konzeptionelle Erarbeitung von Fragestellungen der „sozialen Gemeinde“
- Kontaktstelle (Beratung und Weitervermittlung) für soziale Belange der Bürgerinnen und Bürger

Häusliche Hilfen

Betagte und hochbetagte Mitbürger werden bei ihren alltäglichen Aufgaben und Herausforderungen durch die Häuslichen Hilfen seit dem Jahr 2009 unterstützt. Wenn es immer schwerer fällt, sich zu Hause selbst zu versorgen, vermittelt die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg eine Häusliche Hilfe.

Die mittlerweile 6 Mitarbeiterinnen arbeiten in der Wohnung oder im Haus, machen Besorgungen und Einkäufe, begleiten zum Arzt, hören zu und kümmern sich um das leibliche Wohl, gehen spazieren und machen Übungen um die Mobilität und Sicherheit im Gehen zu fördern. Die Damen stehen den Hilfsbedürftigen in unserer Gemeinde für eine Stundenpauschale zur Verfügung.

- Niederschwelliger Hilfsdienst zur Unterstützung bei der Versorgung im häuslichen Bereich
- Seniorensport
- Galileo-Kurse
- Individuelle Begleitung zum Einkaufen oder bei Arztbesuchen



Mitarbeiterinnen der Häuslichen Hilfen

Nachstationäre Hausbesuche

Nach einer Klinikentlassung gibt es Zuhause vieles zu organisieren. Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg unterstützt seit September 2014 betagte, noch schwache oder kranke Bürgerinnen und Bürger mit einem kostenlosen Angebot. Mitarbeiter der Häuslichen Hilfe kümmern sich um entlassene Patienten durch einen Hausbesuch. Sie bieten auf Wunsch die Versorgung mit einem kleinen Einkauf oder der Essenszubereitung an und organisieren anstehende Aufgaben, wie z.B. Arztbrief abgeben, Termine vereinbaren. Individuell werden Tipps und Anregungen für die weitere Versorgung gegeben, z.B. zur Einrichtung eines Hausnotrufsystem oder der Wohnraumanpassung. Auch wird ein kostenloses Mobilitätstraining, um den schnellen Muskelverluste im hohen Alter durch die Bettlägerigkeit auszugleichen, angeboten.



- Niederschwelliger, kostenloser Hilfsdienst nach einer Klinikentlassung für Hochbetagte ab 60 Jahre
- Beratung
- Mobilitätstraining

BRK-Haus für Betreuung und Pflege und Förderverein

Mitten im Ort, aber dennoch ruhig gelegen und umgeben von ausgedehnten Grünflächen, bietet das Haus für Betreuung und Pflege des Bayerischen Roten Kreuzes 102 Bewohnern ein behagliches Zuhause. Die 32 Einzel- und 35 Doppelzimmer befinden sich in kleinen Wohngruppen. Weiträumige Innenhöfe und zahlreiche Fensterflächen führen dazu, dass das gesamte Haus von hellem Sonnenlicht durchflutet ist. Das Wohlbefinden der Bewohner steht für die Leitung und die Mitarbeiter an erster Stelle.

Für das BRK-Haus wurde ein eigener Förderverein im Jahr 2009 gegründet, um die Belange der Bewohner noch besser unterstützen zu können.

- Kurzzeit- und Dauerpflege
- Freizeit- und Betreuungsangebote im Haus
- Offene Freizeitaktivitäten, wie Seniorencafé
- Tagespflege in Planung



Über ein abwechslungsreiches Angebot freuen sich die Bewohner des BRK-Hauses für Betreuung und Pflege

Bürgertreff der Arbeiterwohlfahrt

Der AWO Bürgertreff Ebersdorf wurde 2012 als Servicezentrum, Begegnungsstätte und Treffpunkt für alle Generationen mit generationenübergreifenden Aspekten eröffnet. Träger ist der AWO Kreisverband Coburg e.V. Durch den Bürgertreff wurde ein neuer Raum für Senioren in Ebersdorf geschaffen, in welchem sie sich generationenübergreifend treffen, austauschen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen können. Die Angebotspalette ist vielfältig, damit sich möglichst viele Bürger und Bürgerinnen angesprochen fühlen. Der Bürgertreff ist mit sozialen Dienstleistern vernetzt, welche ein breites Beratungsangebot anbieten.

- Nachbarschaftshilfe
- Alltagspraktische Hilfen
- Vorträge zu verschiedenen Themen
- Gedächtnistraining
- Gymnastik- oder PC-Kurse
- kulturelle, kreative und Informationsveranstaltungen
- offener Treff zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- generationenübergreifende Angebote



Besucherinnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen freuen sich über das Caféangebot jeden Donnerstag

BRK-Sozialstation

Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ebersdorfer BRK-Sozialstation ist es, alten, kranken oder behinderten Menschen die Selbstständigkeit in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung solange wie möglich zu erhalten. Dies ist durch die ambulante Pflegeleistung und die hauswirtschaftliche Versorgung möglich.

- Häusliche Krankenpflege
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung nach dem SGB V
- Essen auf Räder
- Hausnotrufdienst
- Behindertenfahrdienst



Das Team der BRK-Sozialstation

Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen

Viele Ehrenamtliche setzen sich für das gesellige, kulturelle, politische oder gesundheitliche Wohl der Bürger und Bürgerinnen auf unterschiedlichste Art und Weise ein. Über 50 Vereine sind im Gemeindegebiet verortet und bieten ein reiches Angebot. Besonders durch Veranstaltungen und Aktivitäten für Senioren tragen diese zur gesundheitlichen Prävention und zur Vermeidung von sozialer Isolation bei. Aber auch Beratung und Hilfestellung in finanziellen Angelegenheiten werden z.B. über den VdK angeboten. Mitglieder des Marienvereins erhalten auch individuelle Angebote und Versorgungsmöglichkeiten im Alter. Für den Bereich Gesundheit und Bewegung sind die Sportgruppen des TV Ebersdorf zu nennen. Eine spezielle Interessensvertretung, von an MS-erkrankten Menschen, wird in Form einer Selbsthilfegruppe gewährleistet.

- Besuchsdienste
- Sportliche Aktivitäten
- Ausflüge
- Individuelle Unterstützung, Hilfsangebote und Beratung
- Gesellige Anlässe



Lange Vereinstraditionen bilden in Ebersdorf einen wichtigen Beitrag zur Geselligkeit und des Miteinanders – Schützenverein Ebersdorf beim Festumzug "750 Jahre Ebersdorf"

BRK-Bereitschaft Ebersdorf und Helfer vor Ort

Egal ob nach einem Verkehrsunfall oder einer großen Katastrophe, nach einem Hitzschlag auf dem Straßenfest oder einem Schwächeanfall auf dem Musikkonzert – überall können sich die Menschen auf die BRK-Bereitschaft verlassen. Seit 2009 gewährleistet die BRK-Bereitschaft zudem den „Helfer vor Ort“ -Dienst für das gesamte Ebersdorfer Gemeindegebiet. Die Minimierung des Zeitraums zwischen der Alarmierung des Rettungsdienstes und einer qualifizierten Erstversorgung ist der Grundgedanke des „Helfer vor Ort“ - Systems. Durch diese Hilfeleistung erhöhen sich die Überlebenschancen bei schweren Verletzungen und Erkrankungen erheblich.



Mit der Rettungsflotte ist die ehrenamtliche Bereitschaft des Bayerischen Roten Kreuzes schnell vor Ort

- Erste Hilfe
- Rettungsdienst
- Helfer vor Ort
- Blutspende
- Veranstaltungen zur (Gesundheits-) Prävention und Vorsorge
- Unterstützungsangebote wie Essen auf Rädern, Hausnotruf

Landkreis Coburg – Aufgabenbereich Senioren und Seniorenbeauftragter

Die Seniorenarbeit im Landkreis Coburg nimmt einen hohen Stellenwert ein. Senioren und ihre Angehörigen brauchen Unterstützung und Begleitung, damit die Herausforderung des Älterwerdens in all seinen Dimensionen nicht zur Überforderung wird. Hierzu müssen einige Dinge auch übergeordnet und gebündelt organisiert bzw. initiiert sowie Multiplikatoren vernetzt werden. Weiterhin gehört es zur Verantwortung, neue Ideen voranzubringen und innovative Lösungen zu fördern. Daher werden sowohl für Senioren und Angehörige als auch für Fachleute oder Ehrenamtliche Projekte initiiert. Außerdem ist die Beratung der insgesamt 17 Kommunen im Aufgabenbereich angesiedelt.

- Unterstützung von Hilfs- und Pflegeangeboten
- Projekt „Zusammen Leben“
- Wohnraumausstellung „Zuhause Wohnen im Alter“
- Interessensvertretung in politischen Gremien
- Betreuungsstelle für gesetzliche Betreuung und Vorsorgevollmacht
- Informationsbereitstellung
- Vernetzung und Koordination von Akteuren im Seniorenbereich
- Durchführung der Tagung für Seniorenbeauftragte in den Landkreiskommunen
- Betreuung und Fortbildung der Häuslichen Hilfen im Landkreis
- Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht



Die Wanderausstellung „Zuhause Wohnen im Alter“ wird den Städten und Gemeinden im Landkreis zur Verfügung gestellt und zeigt anschaulich Hilfsmittel.

Caritas-Migrationsberatung

Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Coburg e.V. ist für Menschen mit Migrationshintergrund wie z. B. Ausländerinnen und Ausländer sowie Spätaussiedlerinnen, Spätaussiedler und ihre Angehörige da und kümmert sich auch um nach Deutschland zugezogene Familienmitglieder und eingebürgerte Ausländer durch Beratung und Unterstützung bei unterschiedlichen Problemen und Fragen.



Individuelle Beratung zu migrationsspezifischen Fragen leistet die Caritas

- Beratung, Unterstützung und Information für Menschen mit Migrationshintergrund
- Gesellige Angebote
- Individuelle Hilfe

2.2 BETEILIGUNG DER GENERATION „60 PLUS“ - BÜRGERBEFRAGUNG

Ein großer Bestandteil zur Entwicklung des Seniorenkonzeptes war die direkte Beteiligung der älteren Generation in der Gemeinde durch die „Bürgerbefragung 60 plus“. Diese wurde in enger Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern für Senioren, der Gemeindeverwaltung und dem Institut StadtRegion erarbeitet, welches dann auch die wissenschaftliche Auswertung übernahm.

Zielsetzung

Mit der Seniorenbefragung sollten Defizite in der Daseinsvorsorge und Unterstützungsbedarfe für ein langes eigenständiges Leben identifiziert, die Potenziale für Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement erfasst und die Bürger zu stärkerem bürgerschaftlichen Engagement aktiviert werden. Die Befragung richtete sich somit auf die Aktivitäten der älteren Bürger, ihre Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen, ihre soziale Einbindung, ihre Bewertung der Einrichtungen zur Daseinsvorsorge und ihr bürgerschaftliches Engagement. Dies alles wurde auf die aktuelle Lebenssituation bezogen erhoben.

Vorgehensweise

Die schriftliche Befragung wurde im Frühjahr 2014 als Vollerhebung durchgeführt. Der Fragebogen bestand weitgehend aus geschlossenen Fragen; für einzelne Themenbereiche gab es aber auch offene Antwortmöglichkeiten. Zielgruppe waren alle Bürgerinnen und Bürger mit erstem Wohnsitz in Ebersdorf, die 1954 oder früher geboren wurden, also zur Generation 60plus gehörten.

Durchführung und Rücklauf

Den insgesamt etwa 1.700 Personen wurde der Fragebogen persönlich mit kostenfreier Rücksendemöglichkeit zugesandt. Vorher war die Öffentlichkeit intensiv über die Befragung informiert worden.

Beides zusammen erbrachte eine Rücklaufquote von nahezu 50%. Die Ergebnisse sind damit hoch repräsentativ.

Übersicht der Teilnehmer
an der Bürgerbefragung "60plus"

Ortsteil	Einwohner (60plus)	Anzahl	Anteil
Ebersdorf	960	431	45%
Frohnlach	398	207	52%
Großgarnstadt	151	69	46%
Oberfüllbach	96	41	43%
Friesendorf	73	35	48%
Kleingarnstadt	37	16	43%
Ohne Angabe	-	1	-
insgesamt	1715	800	47%

Die Ergebnisse der Befragung wurden in einem Bericht detailliert dargestellt³.

Zusammenfassend⁴ hervorzuheben sind die folgenden Punkte:

- Die Lebensqualität in Ebersdorf wird von den Generationen 60plus als sehr hoch eingeschätzt.
- Größere Defizite gibt es in Bereichen
 - Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer
 - Öffentliche Treffpunkte und Gastronomie
 - Ausgestaltung des öffentlichen Raums (Barrieren, Sitzbänke)
 - Öffentlicher Nahverkehr in den Ortsteilen Großgarnstadt, Oberfüllbach, Friesendorf und Kleingarnstadt
- Die große Mehrheit der Einwohner 60plus ist sozial gut eingebunden und kann auf ein leistungsfähiges Unterstützungsnetzwerk aus Verwandtschaft, Freundschaft und Nachbarschaft zurückgreifen.
- Fragen zum Älterwerden werden ganz überwiegend innerhalb der Familie erörtert. Bei Beratungsbedarf wenden sich die Bürger in erster Linie an die Gemeinde.
- Niederschwellige Unterstützungsangebote von gewerblichen und ehrenamtlichen Helfern werden bislang wenig nachgefragt bzw. angenommen.
- Der Anteil der Senioren, die spezielle Seniorenangebote in den Bereichen Freizeit, Geselligkeit und Bildung nutzen, ist relativ klein. Dabei werden Angebote von Vereinen und Kirchen in größerem Maße angenommen als Angebote von Trägern, deren Zielgruppe speziell ältere Menschen sind.
- Es gibt in Ebersdorf zusätzlich zu der großen Zahl an ehrenamtlich aktiven älteren Menschen ein erhebliches Potenzial für weiteres bürgerschaftliches Engagement.
- Die Mehrheit der älteren Bürger spricht sich dafür aus, dass in Ebersdorf Angebote für ‚Betreutes Wohnens‘ geschaffen werden und kann sich gleichzeitig vorstellen, selbst in diese Wohnform zu wechseln.

³ StadtRegion: Auswertung der Bürgerbefragung 60plus in Ebersdorf b.Coburg, Juli 2014, Hannover

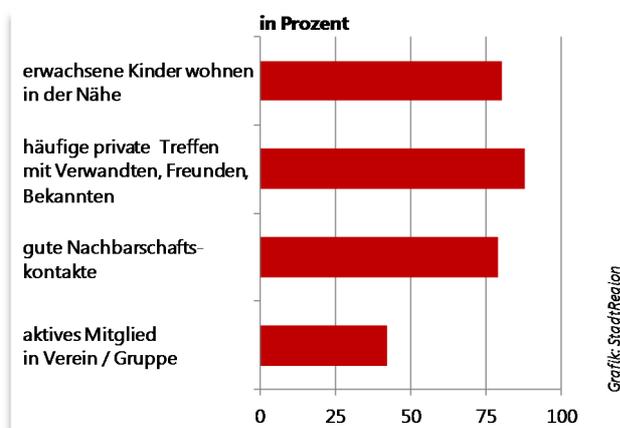
⁴ StadtRegion: Abschlussbericht, Empfehlungen für die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg, November 2014, Hannover

Bedeutung der Ergebnisse

Bei diesen Befragungsergebnissen handelt es sich um eine Momentaufnahme. In Anbetracht der gesellschaftlichen Entwicklungen kann nicht davon ausgegangen werden, dass die soziale Einbindung der älteren Bürger, die Leistungsfähigkeit der sozialen Unterstützungsnetze und die hohe Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in der Gemeinde auch weiterhin auf dem hohen derzeitigen Niveau verbleiben. Während die Zahl der Jüngeren weiter abnimmt, werden Zahl und vor allem Anteil der Älteren erheblich ansteigen.

Damit steht zu erwarten, dass die derzeit noch sehr stabilen sozialen Netzwerke aus Familie und Verwandtschaft zukünftig löchriger werden, weil immer weniger ältere Menschen auf Unterstützung ihrer in der Nähe wohnenden erwachsenen Kinder und Verwandten zurückgreifen können. Zudem zeigt sich in der Befragung, dass die jüngeren Jahrgänge etwas kritischer und fordernder sind als die Hochbetagten; vermutlich wird sich dieses Verhalten bei den nachwachsenden Generationen verstärken (aus dem Endbericht⁵).

Soziale Einbindung



Lebensqualität



Graphische Auswertung der Ergebnisse der Bürgerbefragung zu den Themen Soziale Einbindung und Lebensqualität

⁵StadtRegion: Abschlussbericht, Empfehlungen für die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg, November 2014, Hannover

2.3 BETEILIGUNG DER LOKALEN EINRICHTUNGEN UND ANSPRECHPARTNER - VERNETZUNGSTREFFEN

Der zweite Schwerpunkt bei der Entwicklung des Seniorenkonzeptes lag bei der Beteiligung der lokalen Akteure und Ansprechpartner für Senioren. Dies konnte in Form von zwei Vernetzungstreffen geschehen, welche durch das Institut StadtRegion⁶ begleitet und ausgewertet wurden:

1. Netzwerktreffen Workshop „Seniorenpolitik in Ebersdorf“

Im Februar 2014 wurde das erste Vernetzungstreffen „Seniorenpolitik in Ebersdorf“ durchgeführt. Auf dem halbtägigen Workshop haben 21 Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Verwaltung, Sozialverbänden, freien Trägern, Kirchen, Vereinen und Bürgergruppen aus der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg und dem Landkreis Coburg ausführlich über relevante Handlungsfelder für eine kommunale Seniorenpolitik diskutiert und ihre Bedeutung für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg bewertet.



Die Teilnehmer an den Netzwerktreffen zeigten sich sehr diskussionsfreudig und interessiert. Funktionäre des Marienvereins, VdK und des Vereins für Heimat- und Brauchtumspflege Frohnlach



Die Wichtigkeit der einzelnen Themen wurde durch Klebepunkte ersichtlich gemacht.

Dabei wurden Leistungsumfang und Leistungspotenziale der Akteure erfasst, künftige zusätzliche Bedarfe benannt und Defizite in der Seniorenarbeit aufgedeckt. Der Verlauf des Workshops und die Ergebnisse wurden dokumentiert⁷; letztere fanden Eingang in die im Frühjahr 2014 durchgeführte Befragung der älteren Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg.

⁶ StadtRegion: Abschlussbericht, Empfehlungen für die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg, November 2014, Hannover

⁷StadtRegion: „Netzwerktreffen zur Seniorenpolitik in Ebersdorf; Dokumentation der Ergebnisse des Workshop am 19. Februar 2014“, März 2014, Hannover

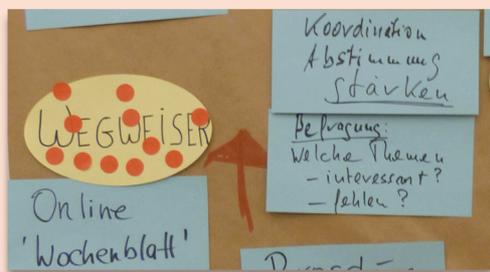
2. Netzwerktreffen „Gemeinsam leben – gemeinsam alt werden“

Das zweite Vernetzungstreffen fand im Juli 2014 statt. Der Kreis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen entsprach weitgehend dem des ersten Treffens mit 19 Vertretern. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse des Workshops vom Februar 2014 sowie die Ergebnisse der Bürgerbefragung. In der thematisch sehr zielgerichteten Diskussion wurden Handlungsschwerpunkte und erste

Maßnahmen für ergänzende Angebote in der Seniorenarbeit und mögliche Kooperationsformen diskutiert. Die Diskussionen wurden dokumentiert⁸. Ihre Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Empfehlungen zur Seniorenpolitik in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg

Ergebnisse

Die zentralen Ergebnisse der zwei Vernetzungstreffen lassen sich als Forderung nach mehr Koordination, Kooperation und Abstimmung sowie nach einer intensiveren Öffentlichkeitsarbeit zusammenfassen. In Ebersdorf gibt es bereits eine Vielfalt an Leistungen und Angeboten für Senioren, die von zahlreichen lokalen und regionalen Akteuren bereitgestellt werden.



Um den wachsenden Bedarf nach Unterstützung für ein eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung und einem wachsenden Bedarf nach sozialer Einbindung gerecht zu werden, braucht es nach Ansicht der Akteure aber effektivere Strukturen zur

- Informationsvermittlung und Beratung
- Vernetzung und Koordination von Angeboten und Akteuren
- Erweiterung des Angebotsspektrums
- Förderung von Selbsthilfe und freiwilligem Engagement älterer Menschen.

⁸ StadtRegion: „Gemeinsam leben - gemeinsam alt werden. Protokoll des zweiten Netzwerktreffens am 16. Juli 2014 in Ebersdorf b.Coburg“, Juli 2014, Hannover

3. ENTWICKLUNG VON BEDARFSGERECHTEN HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DAS SENIORENKONZEPT DER GEMEINDE EBERSDORF B.COBURG

Die Grundlagen der Empfehlungen für das Seniorenkonzept der Gemeinde Ebersdorf sind die systematisch analysierten

- Herausforderungen durch die demographische Entwicklung,
- Vorschläge und Bedarfe der lokalen und regionalen Akteure
- Ergebnisse der Bürgerbefragung welche bereits in der Situationsanalyse aufgezeigt wurden.

Im Detail sind diese vom Institut StadtRegion in den Berichten und Protokollen verfasst und ausgewertet worden. Bei der Entwicklung der Handlungsempfehlungen wurden die persönlichen und finanziellen Ressourcen der Gemeinde sowie ihr Gestaltungsrahmen berücksichtigt; d.h. es galt zu differenzieren, wofür die Gemeinde zuständig ist, was sie an Leistungen übernehmen kann und was außerhalb ihrer Zuständigkeit liegt.

Für die perspektivische Seniorenarbeit in der Gemeinde muss berücksichtigt werden, dass die Herausforderungen größer werden. Die Zahl der Älteren wird weiter ansteigen, und die derzeit noch sehr stabilen sozialen Netzwerke aus Familie und Verwandtschaft an Leistungskraft verlieren.

Zielsetzung der Seniorenpolitik in der Gemeinde Ebersdorf sollte es sein, die hohe Wohn- und Lebensqualität ihrer älteren Bürgerinnen und Bürger zu sichern und demographiefest auszubauen. Dabei müssen die lange Selbstständigkeit, die soziale Eingebundenheit sowie der Verbleib in der eigenen Wohnung im Mittelpunkt der Bemühungen stehen.

Für eine zukünftige Seniorenpolitik wurden die folgenden Maßnahmen vom Institut StadtRegion⁹,¹⁰ empfohlen und der politischen Gemeinde vorgestellt:

1. Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
2. Einrichtung einer Koordinationsstelle für Seniorenarbeit
3. Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum und Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer
4. Aufstellen weiterer Sitzbänke im öffentlichen Raum
5. Ausbau flexibler Beförderungsangebote
6. Aktive Suche nach Investor und Träger für „Betreutes Wohnen“
7. Einrichtung einer kontinuierlichen Beobachtung

Festlegung der strategischen Ziele durch den Gemeinderat

Der Gemeinderat stimmte den Handlungsempfehlungen in seiner Sitzung vom 21. Oktober 2014 zu, so dass die strategischen Ziele für die weitere Entwicklung der Seniorenarbeit in der Gemeinde festgelegt sind.

⁹ StadtRegion: Abschlussbericht, Empfehlungen für die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg, StadtRegion, November 2014, Hannover

¹⁰ Die einzelnen Punkte der Empfehlungen sind ausführlich und detailliert im Abschlussbericht beschrieben und begründet.

4. DAS SENIORENKONZEPT IM RAHMEN DER HANDLUNGSFELDER DER KOMMUNALEN SENIORENPOLITIK

Für die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg wurden die vom Institut StadtRegion erstellten Handlungsempfehlungen in die bestehenden Strukturen der bisherigen Seniorenarbeit integriert sowie neue Aufgaben der Gemeinde dem Konzept hinzugefügt.

Hierbei sind die einzelnen Handlungsfelder der kommunalen Seniorenpolitik¹¹, wie sie das Bayerische Staatsministerium zusammengestellt hat, herangezogen worden, die bei der Konzeptentwicklung zuvor ausgewählt wurden.

1. Information – Beratung – Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzung
2. Wohnen zu Hause
3. Betreuung und Pflege
4. Gesundheit und Prävention
5. Versorgung und Erreichbarkeit
6. Soziale Einbindung/Teilhabe
7. Bürgerschaftliches Engagement

Das übergeordnete Leitziel bei der Entwicklung dieses Seniorenkonzeptes für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg ist es, Möglichkeit zu haben bzw. zu schaffen, damit Bürger und Bürgerinnen im Alter so lange wie möglich und nach ihrem Wunsch im eigenen Zuhause leben können.

Im Nachfolgenden werden die notwendigen Voraussetzungen für die zukünftige Ausgestaltung der Seniorenarbeit innerhalb der Gemeinde durch Maßnahmen und Umsetzungsschritte dargestellt.

Das Seniorenkonzept für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg basiert auf der Grundfrage:

Was wird die Gemeinde in Zukunft für ihre Bürgerinnen und Bürgern im Alter leisten, um eine selbstständige Lebensweise in den eigenen vier Wänden zu fördern?

¹¹ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: Kommunale Seniorenpolitik, 2009, München

4.1 INFORMATION – BERATUNG – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – VERNETZUNG

Eine wichtige Säule der kommunalen Seniorenpolitik ist die Vermittlung von Informationen, um ältere Menschen und ihre Angehörige zu beraten und aufzuklären.

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg übernimmt diese Aufgaben bereits sporadisch und verbessert aktiv, z.B. mit der Benennung von ihren ehrenamtlichen Seniorenvertretern als feste Ansprechpartner, die Lebensbedingungen „zum Älter werden“ für die Bürger.

Allerdings gilt es, diesen Aufgabenbereich auszubauen und die Informations- und Beratungstätigkeit proaktiv einzusetzen, um die Bürger anzuregen, sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen, wie sie sich auf ihr Älterwerden einrichten können.

Aufbau einer zentralen Anlaufstelle in der Gemeinde

Ziel: Die speziellen Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen werden aufgenommen und bearbeitet.

Hierfür wird eine zentrale Anlaufstelle in der Gemeindeverwaltung eingerichtet. Sie wird als Schnittstelle für alle lokalen und regionalen Akteure die Koordination der Seniorenarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit und zentrale Informationsvermittlung übernehmen. Die zentrale Anlaufstelle wird im Rahmen des „Sozialmanagements der Gemeinde“ installiert. In seiner Sitzung vom 21. Oktober 2014 diskutierte der Gemeinderat über personelle und finanzielle Ressourcen und stellte Arbeitskapazitäten für die gemeindliche Seniorenarbeit zur Verfügung. Die Sozialpädagogin der Gemeinde übernimmt mit 50 % ihrer

Vollzeitstelle die Koordination der Häuslichen Hilfen, die Zusammenarbeit mit den Seniorenvertretern, die Umsetzung des Seniorenkonzeptes und somit die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit. Weitere personelle und finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen werden über Zuschuss- und Fördermöglichkeiten benötigt und müssen akquiriert werden.

Durch die Anlaufstelle wird auch eine kontinuierliche Beobachtung und Steuerung der Seniorenarbeit garantiert, welche somit zur Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels einen wesentlichen Beitrag leistet. Regelmäßige Berichterstattung gegenüber der politischen Gemeinde dienen als Frühwarnsystem um sich auf ändernde Bedingungen rasch einstellen zu können. Hierbei wird die Auswertung statistischer Daten sowie die Leistungsfähigkeit und Wirkung der einzelnen seniorenpolitischen Handlungsfelder berücksichtigt.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Konzeptionelle Bearbeitung der einzelnen Maßnahmen des Seniorenkonzeptes
- Koordinierende und administrative Tätigkeiten zur verbesserten Vernetzung der Akteure in der Seniorenarbeit
- Kontinuierliche Beobachtung und Weiterentwicklung der Seniorenarbeit

- Unterstützung und fachliche Begleitung bei der Initiierung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen in der Seniorenarbeit
- Akquise von Zuschuss- und Fördermöglichkeiten für personelle und finanzielle Ressourcen

Aufbau einer Informationsplattform

Ziel: Den älteren Bürgern und Bürgerinnen stehen umfassende und bedarfsgerechte Informationen zum Thema „Älter werden“ zur Verfügung.

Die Erfassung von Angeboten und Hilfen für ältere Menschen sämtlicher in der Altenarbeit tätigen Akteure, Einrichtungen und selbstorganisierten Initiativen konnte bereits im Laufe der Entwicklung des Seniorenkonzeptes stattfinden und in einem Verzeichnis angelegt werden. Die gesammelten zentralen Informationen über lokale Angebote werden in Absprache mit dem Landkreis Coburg und den Trägern um regionale und überregionale Angebote ergänzt. Die Informationsplattform wird kontinuierlich aktualisiert.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Erstellung eines Verzeichnisses aktueller Informationen und Leistungen mit Themen rund um das „Älter werden“

Ausbau einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Möglichst alle älteren Bürger und Bürgerinnen sowie deren Angehörige werden über die Öffentlichkeitsarbeit erreicht.

Der Zugang zu den zielgruppenspezifischen Informationen muss barrierefrei und direkt sein. Daher wird in dem mit Abstand am stärksten genutzten Medium in Ebersdorf (Ergebnis der Bürgerbefragung), dem Wochenblatt, die Seniorensseite fest eingerichtet und fortgeführt. Wenngleich zurzeit nur wenige das Internet als Informationsquelle nutzen (Ergebnis der Bürgerbefragung), wird es dennoch in die Informationsvermittlung mit einbezogen. Das Internet wird in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen, vor allem auch schon bei den Angehörigen.

Die Durchführung eines Gesundheitstages zum Thema „Gemeinsam leben – Gemeinsam alt werden“, zeigte, dass das Informationsdefizit durch Messen mit Informationsständen und Vorträgen behoben bzw. gemindert werden kann. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit wird weiter verfolgt.

Zur Hilfestellung bei der Informationssuche ist eine Broschüre der Gemeinde „Jung bis Alt“ in Bearbeitung, die auch alle senioren-relevanten Einrichtungen in der Gemeinde vorstellt.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Veröffentlichungen einer Seniorensseite im Amtsblatt
- Aktuelle Übersicht der Einrichtungen und Ansprechpartner auf der Homepage und in Form einer Printversion
- Erstellung eines „Seniorenwegweisers“
- Durchführung von Informationsveranstaltungen

Aufbau einer zentralen Beratungseinrichtung für Erstberatung und Mittlerfunktion

Ziel: In der Gemeinde gibt es eine zentrale und trägerneutrale Kontaktstelle zur Klärung von Fragen für alle Bedarfslagen.

Um zu gewährleisten, dass ältere Menschen und ihre Angehörigen bei Fragen und Problemen möglichst schnell an die richtigen Ansprechpartner geraten und kompetent beraten werden, wird die Anlaufstelle gebündelte Informationen und Beratungsleistungen geben und bei Bedarf Ratsuchende an andere spezialisierte Einrichtungen vermitteln.

Die Anlaufstelle wird zudem überprüfen, ob und wo Lücken in den Beratungsangeboten bestehen und gemeinsam mit den lokalen und regionalen Akteuren versuchen, diese zu schließen.

Für eine individuelle Beratung stehen die gewählten Seniorenvertreter der Gemeinde zur Verfügung. Sie sind telefonisch erreichbar und tätigen bei Bedarf auch Hausbesuche.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Sammlung aller relevanten Beratungsmöglichkeiten lokal und regional
- Prüfung von Beratungsangeboten und –bedarfen
- Mithilfe bei der Initiierung von Sprechstunden o.ä.

Einrichtung einer Koordinationsstelle für Seniorenarbeit

Ziel: Tätigkeitsfelder, Aufgaben und Projekte in der lokalen Seniorenarbeit sind koordiniert und abgestimmt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der kommunalen Seniorenpolitik liegt in der Vernetzung der zahlreichen Akteure und ihrer Angebote in der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg und im Landkreis Coburg. Die Vernetzung dient der Übersichtlichkeit und Effizienzsteigerung und dem Ausbau der Angebote. Mit Hilfe der Seniorenvertreter, die im September 2014 durch den Gemeinderat neu gewählt wurden, sind die Strukturen stabiler. Der „Runde Tisch Senioren“ wurde bereits in der Entwicklungsphase dieses Seniorenkonzeptes etabliert. Die Akteure haben bei den beiden

Netzwerktreffen aktiv mitgearbeitet und diese Zusammenarbeit bereits auf einer weiteren Sitzung fortgeführt und verstetigt.

Aufgabe der Anlaufstelle ist die verbesserte Abstimmung und Koordination, sowie die fachliche und konzeptionelle Unterstützung von vorhandenen und zukünftigen Leistungen, indem die gegenseitige Information und Wissensvermittlung angeregt und ermöglicht wird.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Vernetzung der Akteure durch den „Runden Tisch Senioren“
- Koordination und Initiierung neuer Projekte bzw. gemeinsame Weiterentwicklung im Rahmen des Seniorenkonzeptes



Der Gesundheitstag im November 2014 konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Senioren, dem Landkreis Coburg und der Gemeinde Ebersdorf b.Coburg verwirklicht werden und lockte viele Besucher an, die sich zu vielfältigen Themen wie z.B. Bewegung, Beratung, Wohnraumanpassung oder Zahnpflege im Alter informieren konnten.

4.2 WOHNEN ZU HAUSE

Es ist der Wunsch der meisten Menschen, auch im Alter im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung zu leben und bei einem Wohnungswechsel in ihrem Wohnort zu bleiben. Die Voraussetzungen für diesen Wunsch liegen im Bereich der altersgerechten und barrierearmen Wohnungen, der Wohnraumberatung, alternativer Wohnkonzepte und alltagspraktischen Hilfen.

Ziel: Bürgerinnen und Bürger können auf Angebote, welche das selbstständige Wohnen ermöglicht oder erleichtert, zurückgreifen

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg unterstützt die Bürger und Bürgerinnen und deren Angehörige durch geeignete Projekte (z.B. Häusliche Hilfen, Nachstationäre Hausbesuche) und durch die Zusammenarbeit und Unterstützung mit hierfür spezifischen Einrichtungen und Diensten (z.B. Sozialstation, AWO Bürgertreff) dabei, im Alter im eigenen Zuhause zu wohnen.

Das Informations- und Beratungsangebot zu den Themen Wohnraumanpassung und generationenübergreifende Wohnraumplanung wird ausgebaut.

Die große Mehrheit der älteren Einwohner hat in der Bürgerbefragung angegeben, dass das Betreute Wohnen für sie eine realistische Option für ihr Leben im Alter ist. Die Gemeinde wird daher aktiv Möglichkeiten zur Realisation einer solchen Einrichtung eruieren.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Unterstützung bei der Initiierung und Umsetzung von Projekten
- Abstimmung von Angeboten im Bereich der alltagspraktischen Hilfen
- Bereitstellung von Informationen zum altersgerechten, barrierearmen Wohnen, z.B. durch Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten
- Suche nach Investoren und Trägern „Betreutes Wohnen“



Die graphische Auswertung der Bürgerbefragung "60plus" zeigt das positive Meinungsbild gegenüber einer Einrichtung zum Betreuten Wohnen - StadtRegion

4.3 BETREUUNG UND PFLEGE

Durch die wachsende Zahl älterer Menschen und zusätzlich durch die steigende Lebenserwartung wird die Gruppe der pflegebedürftigen Menschen stark zunehmen. Der Grundsatz „ambulant statt stationär“ gilt als Orientierung bei der Ausgestaltung von Angeboten, wobei in Ebersdorf das BRK-Haus für Betreuung und Pflege für die stationäre Versorgung im Gesamtsystem von entscheidender Bedeutung ist. Hier ist zum bestehenden Angebot der Kurzzeit- und Dauerpflegeplätze auch der Aufbau der Tagespflege geplant. Für die Gemeinde ist es ein großes Anliegen, dass ihre Bürger und Bürgerinnen im hohen Alter oder bei Krankheit wohnortnah pflegerisch versorgt und betreut werden.

Ziel: Zu pflegende und/oder zu betreuende Menschen sowie ihre Angehörigen können auf wohnortnahe Angebote zurückgreifen.

Die Gemeinde Ebersdorf unterstützt die Einrichtungen und Dienste für die Betreuung und Pflege und dadurch älterer und/oder kranker Mitbürgerinnen und Mitbürger und deren Angehörige auf unterschiedliche Weise.

Die Angebote und Leistungen decken den Bedarf nach Pflege und Betreuung zurzeit gut ab. Dennoch gibt es Informationsdefizite über das Angebot und die Annahme dieser, z. B. hinsichtlich Hospiz- und Palliativversorgung, sowie die Betreuung von Demenzbetroffenen und Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige.

Ein entscheidender Faktor für die Pflege und Betreuung ist die Finanzierbarkeit der Dienste. Daher ist es ein Ansatz, ehrenamtliche Helferkreise aufzubauen.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde

- Beschaffung, Verteilung, Weitergabe und Vermittlung von Informationen „Pflege und Betreuung“
- Bedarfsabstimmung und Anpassung von Angeboten
- Aufbau von ehrenamtlichen Helferkreisen

4.4 GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Als wichtige Bedingung für eine selbstständige Lebensweise älterer Bürger ist die Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit. Diese wird besonders durch die medizinische Versorgung (Ärzte, Apotheken und Gesundheitsdienste), durch Sport und Bewegung sowie die Ernährung gefördert.

Ziel: Bürger und Bürgerinnen sind sich über die Möglichkeiten der Gesundheitsfürsorge bewusst

Obwohl die medizinische Versorgung als gut bewertet wird, steht der ländliche Raum vor der Herausforderung den Generationenwechsel der Hausärzte zu bewerkstelligen und Nachfolger für Ärzte zu finden, die in den Ruhestand gehen. Daher ist die Herangehensweise, besonders junge Ärzte anzusiedeln, von großer Bedeutung. Der Landkreis Coburg entwickelte daher ein Konzept für junge Medizinstudenten, welche durch Stipendien unterstützt werden.



Sportliche Aktivitäten im Alter fördern das Wohlbefinden und die Gesundheit - der TV Ebersdorf bietet spezielle Sportgruppen an

Die Gemeinde wird die Situation vor Ort im Blick halten um rechtzeitig Versorgungsengpässe festzustellen. In Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen werden gezielte Maßnahmen und Projekte zur Prävention der Gesundheitserhaltung- und -wiederherstellung, z. B. Sturzprophylaxe durch Seniorensport, dem Galileo-Therapiegerät oder dem kostenlosen Mobilitätstraining nach einem Klinikaufenthalt initiiert, aufgebaut und weiterentwickelt. Die Information über bestehende Bewegungsaktivitäten und Möglichkeit einer gesunden Lebensweise spielt eine entscheidende Rolle. Dies leistet die Gemeinde über das Wochenblatt und Veranstaltungen.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Bewältigung von medizinischen Versorgungsengpässen
- Auf- und Ausbau von präventiven Projekten und Angeboten der Gesundheitsfürsorge durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen
- Bereitstellung eines Informationsangebotes

4.5 VERSORGUNG UND ERREICHBARKEIT

Die Attraktivität einer Gemeinde als Wohnort hängt sehr stark von der Erreichbarkeit der lokalen Versorgungsangebote ab. Ältere und/ oder mobilitätseingeschränkte Menschen können nur dann bis ins hohe Alter eigenständig leben, wenn die Grundversorgung möglichst wohnungsnah, fußläufig oder durch Mobilitätsangebote gesichert ist.

Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit und Gestaltung des öffentlichen Raumes

Ziel: Eine generationengerechte Ausstattung des öffentlichen Raumes

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg erkennt die Herausforderung „Mobilität im Alter“ an und setzt sich für Lösungen ein. Hierbei wird vor allem

- die Erreichbarkeit des öffentlichen Raumes zur Nahversorgung,
- die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie
- die Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen und Gebäuden berücksichtigt.

Im Rahmen von gemeindlichen Baumaßnahmen wird der Abbau von Barrieren weiter vorangetrieben. Zur (Mit-) Finanzierung des barrierefreien Umbaus werden Möglichkeiten des Einsatzes von Fördermitteln geprüft. Zur Verbesserung der Ausgestaltung des öffentlichen Raumes, wie der Wunsch nach Sitzbänken (Ergebnis der Bürgerbefragung), werden Ideen der Bürger von der Gemeindeverwaltung

aufgenommen und auf deren Verwirklichung geprüft.

Flexible Beförderungs- und Versorgungsangebote

Ziel: Älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen wird die selbstständige Versorgung erleichtert

Durch einen Bus-Service, der Senioren und mobilitätseingeschränkte Menschen aus allen Ortsteilen in das Zentrum und zurück sowie zu Anlaufstellen des sozialen Miteinanders bringt, wird dem Mobilitätsbedürfnis Rechnung getragen.

Durch besondere Angebote und durch die enge Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden wird mit dem Modell „Ebersdorfer Helfende Hände“ die Nutzung von Lieferdiensten von mobilen Händlern oder Hausbesuchen weiter ausgebaut.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Einführung und Weiterentwicklung eines Angebotes zur flexiblen Beförderung
- Weiterführung des Angebotes „Ebersdorfer helfende Hände“
- Konzeptentwicklung zum Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum
- Identifikation von Barrieren und Gefahrenpunkte für Fuß- und Radfahrer
- Überprüfung und ggf. Realisation von (Bürger-) Anträgen zur Verbesserung hinsichtlich der Versorgung und Erreichbarkeit

4.6 SOZIALE EINBINDUNG/TEILHABE

Der Wunsch des selbstständigen Lebens für ältere Menschen schließt auch die Bedingung ein, dass sich keiner zurückzieht oder vereinsamt. Die Erfüllung von sozialen Bedürfnissen ist daher, neben dem Erhalt und der Verbesserung der Gesundheit, von großer Bedeutung. Durch öffentliche Treffpunkte, kulturelle und gesellschaftliche Angebote und soziale Netzwerke kann die Lebensqualität und die Zufriedenheit älterer Menschen gefördert werden.

Ziel: Die Gemeinde Ebersdorf b. Coburg fördert die soziale Einbindung und Teilhabe älterer Menschen.

Eine der Stärken in der Gemeinde ist das abwechslungsreiche und rege Vereinsleben sowie die vielfältigen Treffmöglichkeiten in Einrichtungen wie z.B. der Bürgertreff der AWO oder Seniorengruppen der Kirchengemeinden. Es existieren spezielle Seniorenangebote in den Bereichen Freizeit, Geselligkeit und Bildung. Die Information und Motivation der älteren Menschen wird intensiver gestaltet, so dass die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

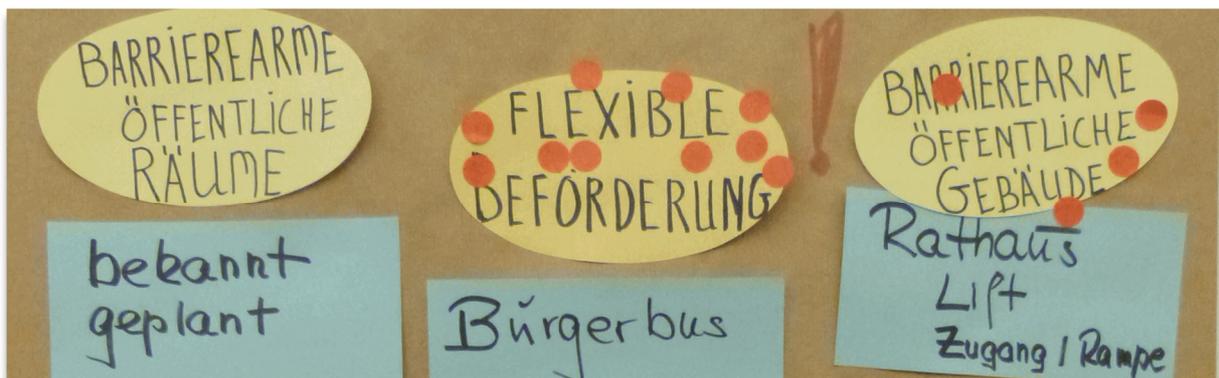
Darüber hinaus werden die Angebote nach den Bedürfnissen gestaltet, indem darüber eine Absprache mit den Trägern und Vereinen z.B. am „Runden Tisch Senioren“ stattfinden wird.

Weiter wird die Erreichbarkeit der Angebote, z.B. durch den Bus-Service, von der Gemeinde unterstützt. Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen werden zu ausgewählten Anlässen ab der Haustür abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Zur Teilhabe am Gemeindeleben gehört auch die Interessensvertretung der älteren Generation. Dies leistet die Gemeinde mit ihren gewählten ehrenamtlichen Seniorenvertretern, welche sich für die Bedürfnisse seniorenpolitisch einsetzen, auch über die Gemeindegrenze hinaus.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Bereitstellung von Informationen
- Abstimmung von bedarfsorientierten Angeboten
- Unterstützung eines Fahrdienstes für Senioren zu besonderen Orten und Anlässen
- Interessensvertretung durch ehrenamtliche Seniorenvertreter



4.7 BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Mit der wachsenden Zahl älterer Menschen steigt die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements. Besonders bei Hochbetagten oder Kranken nimmt der Bedarf nach Hilfe und Unterstützung zu. Als Chance hierfür sind die „jungen Alten“ zu sehen, die sich durch ehrenamtliche Tätigkeiten für das Gemeinwesen individuell einsetzen können. Somit wird die Selbsthilfe aktiviert.

Aufbau einer Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Tätigkeiten

Ziel: Das Gemeinwesen wird durch bürgerliches Engagement und dem Aufbau von ehrenamtlichen Strukturen gestärkt.

Zur Akquise und Motivation von Menschen, die sich aktiv für ihre Mitmenschen und das soziale Miteinander einsetzen wird eine Koordinierungsstelle für das Ehrenamt errichtet. Diese wird Ansatzpunkte für ehrenamtliche Tätigkeiten außerhalb der Vereine und Sozialträger eruieren.

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist bei vielen Ebersdorfern vorhanden (Ergebnis aus der Bürgerbefragung), wenn sie auch an Bedingungen, wie z.B. interessante Projekte, geknüpft sind.

Das Angebot und die Nachfrage zwischen „Jung und Alt“ wird durch die Koordinierungsstelle vermittelt und zusammengebracht. Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit wird eine organisatorische Struktur in der Gemeindeverwaltung aufgebaut, welche gleichzeitig die Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements vorantreibt.

Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Gemeinde:

- Zusammenarbeit mit interessierten Bürgern, lokalen und regionalen Akteuren um neue Aufgabenfelder für bürgerschaftliches Engagement zu erschließen
- Ausbau der Kommunikationsstrukturen zwischen Jung und Alt
- Vermittlung von Nachfrage und Angebot für ehrenamtliche Leistungen
- Organisatorische Hilfestellung bei der bürgerschaftlichen Arbeit
- Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

4. UMSETZUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES SENIORENKONZEPTES

Für die Umsetzung des Seniorenkonzeptes für die Gemeinde Ebersdorf ist es die Grundvoraussetzung feste Strukturen und Zuständigkeiten zu schaffen.

Die „Anlaufstelle Seniorenarbeit“ wird als Erweiterung im bisher vorhandenen Aufgabenbereich „Kinder, Jugend und Familie“ im Sozialmanagement in der Gemeindeverwaltung verstetigt und im Kontext der Generationenarbeit etabliert.

Durch die dadurch zielgerichtete Steuerung und Organisation kann die weitere Umsetzung der Seniorenarbeit entwickelt und vorangetrieben werden.

Im Bereich der „Vernetzung“ ist es ein Ziel, dass die Tätigkeitsfelder, Aufgaben und Projekte in der lokalen Seniorenarbeit koordiniert und abgestimmt sind.

Um dies zu realisieren sind zwei strukturgebende Arbeitsformen gewählt:

1. die Zusammenarbeit der Seniorenvertreter und
2. die Netzwerkarbeit des „Runden Tisches Senioren“.

Die Beteiligung der Gremien an der Erstellung des Seniorenkonzepts ist bedeutend für die Umsetzung und somit Voraussetzung einer gelingenden und zukunftsweisenden Seniorenarbeit.

Seniorenvertreter

Durch den Gemeinderat sind drei ehrenamtliche Seniorenvertreter gewählt. Diese sind zur Tagung der Seniorenbeauftragten im Landkreis Coburg entsendet. Sie fungieren als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den einzelnen Bürgern, der alternden

Gesellschaft im Allgemeinen, der Politik sowie der kommunalen Verwaltung. Bei der Auswahl der Vertreter war es wichtig, dass eine/r von ihnen auch gleichzeitig ein Mitglied des Gemeinderates ist, um die stetige Verbindung zum politischen Gremium herzustellen. Die Ehrenamtlichen treffen sich monatlich zur gemeinsamen Absprache und Planung vor Ort und vertreten ca. drei Mal im Jahr die Gemeinde im Landkreis.

Als konkrete Aufgaben der Seniorenvertreter sind zu nennen:

1. Die direkte, bedarfsgerechte und individuelle Unterstützung und Beratung von älteren Menschen
2. Die seniorenpolitische Interessensvertretung der älteren Generation
3. Mitwirkung an der Ausgestaltung und Umsetzung des Seniorenkonzeptes

Runder Tisch Senioren

Zum „Runden Tisch Senioren“ sind alle Interessierten, Vereine, Initiativen und Gruppierungen, sowie die Vertreter der seniorenrelevanten Einrichtungen, der religiösen Gemeinschaften, der Politik und der Verwaltung eingeladen. Es wurde vereinbart, dass an drei Terminen im Jahr das Netzwerk im Plenum tagt. Des Weiteren können Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich eigenverantwortlich treffen und anschließend die Ergebnisse im Plenum vorstellen. Die Teilnehmer vertreten in diesem Rahmen die Interessen und

Bedürfnisse ihrer Mitglieder bzw. Besucher und Bürger, ihrer Institution selbst und setzen sich zugleich für das Gemeinwesen ein. Der Austausch mit der politischen Gemeinde ist durch die Beteiligung am Runden Tisch Senioren ermöglicht und wurde ausdrücklich gewünscht.

Die wesentlichen Aufgaben des „Runden Tisches Senioren“:

1. Austausch und trägerübergreifende Unterstützung
2. Informationsweitergabe
3. Mitwirkung an der Ausgestaltung und Umsetzung des Seniorenkonzeptes

Zusammenwirken

Im Sinne des Seniorenkonzeptes werden die Anliegen und Themen durch die „Anlaufstelle für ältere Menschen“ innerhalb der Gemeindeverwaltung gebündelt und aufgearbeitet. Die Ideen und Anregungen der beiden Gremien werden auf Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit durch den Gemeinderat überprüft.

BEISPIELE DER ZUSAMMENARBEIT

Während der Entwicklung des Seniorenkonzeptes konnten durch die enge Verknüpfung bereits erste Erfolge bzw. Weiterentwicklungen stattfinden:

Beispiel – Beratung und Information:

Gesundheitstag November 2014

Unter dem Motto „Gemeinsam leben – Gemeinsam alt werden“ konnte an einem Gesundheitstag für die Generation 60plus über viele Themen informiert werden. Damit Senioren so lange zu Hause leben können wurden Hilfsdienste, Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten, Gesundheitsleistungen und Beratungsmöglichkeiten, z.B. zum Thema Wohnraumanpassung oder Sturzprophylaxe, von über 25 Ausstellern aufgezeigt. Der Runde Tisch Senioren, die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg und der Landkreis Coburg konnten durch diese Kooperationsveranstaltung über 200 Besuchern einen informativen Nachmittag bieten, der auch unter den Einrichtungen ein gutes Kennenlernen und einen Austausch ermöglicht hat.



Am Gesundheitstag testeten die Besucherinnen und Besucher den Altersimulator "Gert", informierten sich an den Ständen oder konnten sich den Blutdruck überprüfen lassen.

Beispiel – Versorgung und Erreichbarkeit:

Sitzbänke

Ein Ergebnis aus der Bürgerbefragung war der Wunsch nach mehr Sitzbänken im Ort. Am Gesundheitstag konnten die Besucher auf einer Ortskarte ihre Wunschstellorte durch Klebepunkte äußern und sich somit an der Planung beteiligen. Durch eine anschließend erstellte Analyse vorhandener und die der gewünschten Sitzbänke wurden Defizite deutlich. Bei der Aufstellung neuer Bänke soll zukünftig darauf geachtet werden, dass es sich auch um „seniorengerechte“ Sitzbänke handelt, z.B. mit Arm- und Rückenlehnen.



Beteiligung an der kommunalen Ortsplanung durch direkte Bürgerbeteiligung

Beispiel – Mobilität:

Bus-Service seit Dezember 2014



Der Bus-Service wird den Senioren anschaulich vermittelt

Für das Thema „Ausbau flexibler Beförderungsangebote“ setzte sich Seniorenvertreterin und Initiatorin Gudrun Schaller für einen Bus-Service ein. Sie übernahm die Suche nach ehrenamtlichen Fahrern und klärte die Beschaffung eines möglichen Fahrzeugs. Durch die Kooperation mit einem örtlichen Verein wurde die Nutzung eines 9-Sitzers für zwei Tage in der Woche gesichert und die Kosten in Absprache mit dem Gemeinderat genehmigt. In Zusammenarbeit mit einer dafür gegründeten Arbeitsgruppe „Mobilität“ des Runden Tisches Senioren konnte nach kurzer Zeit ein Fahrplan entworfen werden. Seit Dezember 2014 fährt der Bus-Service Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen aus den Ortsteilen zu Nahversorgern, Ärzten oder Bekleidungs-geschäften und an zwei Nachmittagen zu ausgewählten Freizeitaktivitäten (Bürgertreff und Seniorencafé) in das Zentrum und zurück.

Schlussworte

Durch das Zusammenspiel aller Beteiligten, dem Netzwerk, der Politik und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern wird es gelingen, Ansätze und Lösungen für ein lebenswertes Wohnen und Altwerden in unserer Gemeinde zu finden. Sicher sind mutige Schritte notwendig, welche auch in finanzieller Hinsicht für die Gemeinde eine Herausforderung darstellen.

Die Gemeinde kann Strukturen für die Seniorenarbeit schaffen, die Anforderungen im Alter bei ihren Planungen berücksichtigen und sich senienpolitisch einsetzen. Sie kann jedoch nicht den unermüdlichen Einsatz von engagierten Menschen, die

zu einer wirklichen Verbesserung der Lebensbedingungen – von einzelnen Mitbürgern und der Gemeinschaft – beitragen, ersetzen. Sei es durch Gespräche mit älteren Menschen, um der sozialen Isolation entgegenzuwirken oder durch zukunftsweisende Ideen, um alltagsbezogene und passgenaue Hilfen und Angebote zu schaffen.

In Ebersdorf b.Coburg können wir stolz darauf sein, dass es dieses Engagement gibt!

Unseren Bürgerinnen und Bürgern wünschen wir viel Gesundheit, Kraft, Lebensfreude und Offenheit damit wir

GEMEINSAM LEBEN – GEMEINSAM ALT WERDEN!



Gemeinsam zum Ziel: Unternehmen, Vereine, Seniorenvertreter, Gemeinderat und Bürgermeister sowie die Gemeindeverwaltung ermöglichten den Bus-Service. Dieser wird nun durch ehrenamtliche Fahrer organisiert und bringt Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Menschen zu Orten des täglichen Lebens.

Die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg hat ein zukunftsweisendes Konzept zur Seniorenarbeit entwickelt. Durch das Förderprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnten eine umfassende Bürgerbefragung „60plus“ und mehrere Netzwerktreffen mit den lokalen Akteuren durchgeführt werden. Das Motto „Gemeinsam leben – gemeinsam alt werden“ begleitete den Entwicklungsprozess und betont das Ziel, das eigenständige Leben und Wohnen im eigenen Zuhause im Alter zu unterstützen. Für die Gemeinde Ebersdorf b.Coburg sind nun konkrete Aufgaben, Zuständigkeiten und praktische Handlungsansätze für eine bedarfsgerechte Seniorenpolitik festgelegt.

